

Regionalausgabe Hamburg.Schleswig-Holstein

Offizielles Organ der Hamburgischen Architektenkammer und der Architekten- und Ingenieurkammer
Schleswig-Holstein | Körperschaften des öffentlichen Rechts

DAB REGIONAL	
Hamburg	3
Schleswig-Holstein	12

ARCHITEKTEN- UND INGENIEURKAMMER
SCHLESWIG-HOLSTEIN



- 12 Terminankündigung Kammerversammlung im Dezember 2021
Muschel mit Strahlkraft
- 13 BAK-Konferenzen im Norden
- 14 Aktuelles zum AAI
- 15 BKI Neuerscheinung: Baupreise kompakt „Altbau und Neubau“
Umfrage des Bundesverband der Freien Berufe zum Winter 2021
- 16 Die Ökokonten der Landesforsten Schleswig-Holstein
- 17 Rezension:
Best of Interior! Wie wohnen?



Terminankündigung Kammerversammlung 2021

Die diesjährige Kammerversammlung findet am 1. Dezember 2021 in den Holstenhallen Neumünster statt. In diesem Jahr stehen die Neuwahlen von Vorstand, Organen und verschiedenen Ausschüssen an. In der Einladung zur Kammerversammlung, die ab Mitte Oktober versandt wurde, werden alle Mitglieder um Wahlvorschläge gebeten. Der Wahlausschuss ist bereits benannt. Alle Kammermitglieder sind herzlich eingeladen, sich für ihre beruflichen Interessen einzusetzen – durch Ihre Wahl können Sie die Ausrichtung Ihrer berufsständischen Vertretung maßgeblich beeinflussen und mitgestalten – nutzen Sie Ihre Chance und Ihren Einfluss!

Muschel mit Strahlkraft

Sendehalle von Radio Europe 1 in Berus mit dem Titel „Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“ ausgezeichnet



Eine „Kathedrale der Wellen“, die Sendehalle Berus | Foto: Ingenieurkammer des Saarlandes

Mehr als 2.500 Quadratmeter ohne jede Stütze, nur gefasst von gläsernen Wänden, darüber schwebend, über 80 m weit gespannt, eine geschwungene Schale, deren Beton gerade einmal fünf, sechs Zentimeter dick ist – die Sendehalle von Radio Europe 1 in Berus im Saarland war und ist ein ganz besonderes Bauwerk. Daher ehrten die Bundesingenieurkammer und die Ingenieurkammer des Saarlandes den muschelförmigen Glasbau Ende September mit dem Titel „Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutsch-

land“. „Für uns als Gemeinde ist es ein besonderes Anliegen und eine große Herausforderung, die Sendehalle in Zukunft einer dauerhaften Nutzung zuzuführen“, betonte die Bürgermeisterin der Gemeinde, Anne Yliniva-Hoffmann in ihrem Grußwort. Dr. Frank Rogmann, Ehrenpräsident der Ingenieurkammer des Saarlandes, sagte in seiner Begrüßungsrede vor den ca. 90 geladenen Gästen, dass er hoch erfreut sei, dass die Kathedrale der Wellen, wie die Sendehalle auch genannt wird, ausgezeichnet wird. „Gerade wegen ihrer dramatischen Baugeschichte ist sie nicht nur ein faszinierendes, sondern auch facettenreiches Wahrzeichen modernen Konstruierens in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts. Sie steht aber auch für die Verführungskraft des Leitbilds absoluter Leichtigkeit und die verstörende Hybris, sich allzu sicher und frei von Fehlern zu wähnen.“ „Ingenieurbauwerke gibt es in der Regel nicht von der Stange. Das sind Unikate, an denen Ingenieurinnen und Ingenieure oftmals sehr lange tüfteln, um die bestmögliche Lösung zu finden.“

IMPRESSUM

Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein. Verantwortlich für die Regionalredaktion: Natascha Kamp, Düsternbrooker Weg 71, 24105 Kiel
Telefon (04 31) 5 70 65-0 (Zentrale)
Telefax (04 31) 5 70 65-25
Internet aik-sh.de

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP GmbH (siehe Impressum)

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe und Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABregional wird allen Mitgliedern der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein mit Ausnahme der Ingenieur-Mitglieder zugestellt. Der Bezug des DAB regional ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Das macht unseren Beruf auch so besonders und so spannend. Die Sendehalle in Berus ist das beste Beispiel dafür und die Titelverleihung ein guter Anlass, um für unseren tollen Beruf zu werben“, erläuterte der Vize-Präsident der Bundesingenieurkammer, Ingolf Kluge. Geplant auf der grünen Wiese inmitten der Hochebene am Sauberg war der Name des Senders Programm: Das „Centre émetteur de radio-télévision Europe no 1“ sollte nichts weniger als die Nummer Eins und eine der größten Rundfunkanstalten werden. Dementsprechend hoch waren die Erwartungen und der Weg dorthin sehr lang. Mehr als einmal stand das Projekt kurz vor dem Aus. Denn die Besonderheit der verglasten Halle war, dass der 86,5 x 46 Meter große freitragende Bau aus Beton sein sollte. Die Herausforderung des Projekts zeigt sich auch daran, dass gleich drei namhafte Ingenieure mit der Errichtung der Sendehalle betraut werden mussten, um allen Ansprüchen zu genügen – Bernhard Laffaille und Eugène Freyssinet, zwei Pioniere des Schalenbaus sowie Pierre Xercavins, einer der bekanntesten französischen Ingenieure seiner Zeit. Heute ist es still geworden in dem eins-

tigen Sendezentrum, aber die große herzmuschelförmige Halle hat nichts von ihrer Strahlkraft eingebüßt.

Alle technischen und historischen Hintergründe zur Sendehalle in Berus sind in der Publikation von Werner Lorenz, Bernard Espion zusammengefasst, die in der Schriftenreihe „Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“ erscheint. Seit 2007 erhielten 28 Bauwerke eine solche Auszeichnung. Die eigens hierzu herausgebrachte Schriftenreihe porträtiert alle ausgezeichneten Bauwerke. Die Auszeichnungsreihe „Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“ wird unterstützt vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, den Ingenieurkammern der Länder und dem gemeinnützigen Förderverein „Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“.

Weitere Informationen zu den Wahrzeichen sowie den jeweiligen Publikationen finden Interessierte unter  www.wahrzeichen.ingenieurbaukunst.de

BAK-Konferenzen im Norden

Bundessitzungen fanden nach langer Corona-Pause erstmals wieder in Präsenz statt

Vom 14.-18. September 2021 tagten verschiedene Gremien der Länder- und der Bundesarchitektenkammer im hohen Norden. Die Bundeskammerversammlung, die Bundesvorstandssitzung, die BAK-Klausurtagung und die Geschäftsführerkonferenz wurden in diesem Jahr direkt aufeinander folgend in Kiel durchgeführt - um Wege und Kosten zu sparen. Außerdem waren der DAB-Redaktionsbeirat und die AG Architektenbefragung zu Gast in der Geschäftsstelle. Neben aller fachlichen Arbeit geht es am Rand der Beratungen immer auch darum, sich in entspannter Atmosphäre auszutauschen, Ideen jenseits des offiziellen Protokolls und berufspolitische Strategien zu entwickeln.



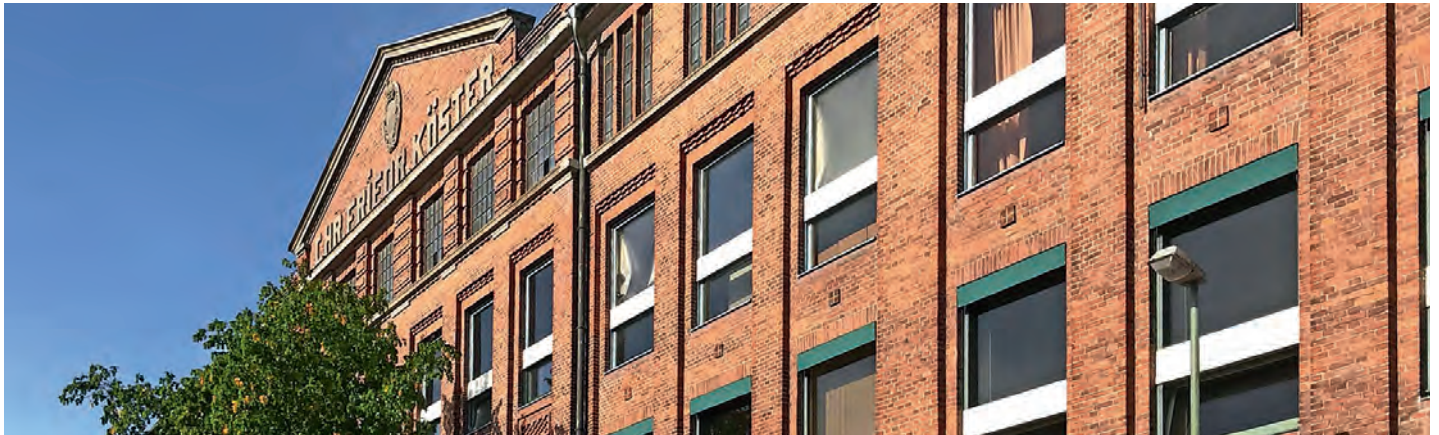
Vielen Dank für viele Jahre engagierter Arbeit im BAK-Präsidium! Uwe Schüler verabschiedet Joachim Brenckke und Barbara Ettinger-Brinckmann auch noch einmal persönlich | Foto: Andreas Wohlfarth, Sachsen



Andrea Gebhard, im Mai 2021 zur Präsidentin der Bundesarchitektenkammer gewählt, mit Bundesgeschäftsführer Dr. Tillman Prinz in der Seebar in Kiel | Foto: Andreas Wohlfarth, Sachsen

Aktuelles zum AAI

Neuer Standort für das Schleswig-Holsteinische Archiv für Architektur und Ingenieurbaukunst im Herzen des Bundeslandes gefunden | Förderverein zum AAI in Gründung



Das Köster Kontorhaus in der Gartenstraße in Neumünster, erbaut 1912-1913, nach Plänen von Franz Hammerstein | Foto: Dethlefs Gewerbeimmobilien

Nach langer und intensiver Suche ist ein neuer Standort für das Schleswig-Holsteinische Archiv für Architektur und Ingenieurbaukunst (AAI) gefunden worden – es zieht nach Neumünster. Eine Vielzahl an Anforderungen technischer und organisatorischer Natur war zu beachten. Die Größe musste passen, ausreichende und belastbare Fläche für Planschränke und Regale sowie ein Büro für die Bearbeitung und Katalogisierung der Unterlagen vorhanden sein, klimatische Anforderungen, Brandschutz und Versicherung mussten bedient werden. Außerdem sollte der neue Standort des Archivs verkehrstechnisch gut erreichbar sein, damit Interessierte es ohne großen Aufwand ansteuern und in Anspruch nehmen und nutzen können.

Ab dem 1.11. ist es soweit – das AAI zieht schrittweise in das Köster Kontorhaus in der Gartenstraße – zentral gelegen in der ehemaligen Tuchmacherstadt. Im Jahre 1912-1913 wurde das Fabrikgebäude nach Plänen des Ingenieurs Franz Hammerstein für die Herstellung von Textilien gebaut. Seinen Namen trägt es in Anlehnung an den Gründer Christian Friedrich Köster; es diente bis zur Stilllegung als zentraler Mittelpunkt für die Tuchproduktion in Neumünster. Nach deren Ende wurde die Fabrik zu einem Bürogebäude umgenutzt. Es besticht durch seine mittlerweile denkmalgeschützte Fassade, die Nähe zum Zentrum und Bahnhof und bietet Mietern sowie Besuchern zahlreiche Parkmöglichkeiten direkt auf dem Gelände des Hauses. Unter den Mietern befinden sich sowohl öffentliche Bildungsträger als auch private Unternehmen.

Letzte Renovierungsarbeiten und „das große Auspacken“ werden voraussichtlich bis Anfang des Jahres 2022 umgesetzt sein, sodass offizieller Publikumsverkehr ab Februar/März des kommenden Jahres möglich sein wird.

Zudem wurde in einer Gründungsversammlung am 21. Juli 2021 der Verein zur Förderung des Archivs für Architektur und Ingenieurbaukunst ins Leben gerufen, der voraussichtlich innerhalb der nächsten zwei Monate die Arbeit offiziell aufnehmen kann. Vorsitzender des Vorstandes des Fördervereins ist Architekt Jens-Uwe Pörksen, Schatzmeisterin ist Architektin Insa Schröder-Ropeter, Beisitzer sind Architekt Jochen Dohrenbusch und der wissenschaftliche Leiter des Archivs Ulrich Höhns. Gründungsmitglieder sind die Vermessungsingenieurin und Koordinatorin des Hauptausschusses Christine Holst, die Architektin Sigrid Meyer und der Beratende Ingenieur Wigand Grawe. Zweck des Vereins ist die Förderung des AAI bei der Sammlung, Archivierung, Sicherung und Bearbeitung bedeutender Zeugnisse der Architektur und des Ingenieurbaus, des Städtebaus, der Landschaftsarchitektur und der Innenarchitektur in Schleswig-Holstein. Dies geschieht insbesondere durch praktische Öffentlichkeitsarbeit beispielsweise in Form von Ausstellungen, Exkursionen, Vorträgen und Schriftreihen. Möglich ist eine Mitgliedschaft als ordentliches Mitglied oder als Fördermitglied. Der Aufnahmeantrag wird in einem der nächsten Regionalteile des Deutschen Architektenblatts abgedruckt - auch entsprechende Hinweise auf den Internetseiten werden sobald als möglich eingefügt und zum Herunterladen bereitgestellt. Der Vorstand des AAI-Fördervereins freut sich auf die gemeinsame Arbeit, über zahlreiche neue Mitgliedschaften und die gemeinsamen Projekte zur Baukulturförderung in Schleswig-Holstein.

Für die nächste Zeit ist die Erweiterung der Internetpräsenz des AAI und seines Fördervereins geplant – alle aktuellen Informationen finden Interessierte zu gegebener Zeit dann unter www.aik-sh.de/baukultur/aii-archiv-fuer-architektur-und-ingenieurbaukunst

BKI Neuerscheinung

„Baupreise kompakt 2022“ für Neubau und Altbau mit aktuellen Baupreis-Steigerungen



Neue statistische Baupreise 2022 – aktuelle Baupreis-Steigerungen berücksichtigt

Steigerungen der Baupreise aufgrund guter Bau-Konjunktur, Baustoff-Lieferengpässen, langen Lieferzeiten und allgemeiner Rohstoffknappheit werden nach aktueller BKI-Befragung bei zahlreichen Architektur- und Planungsbüros festgestellt. In einigen Leistungsbereichen bedeuten die gestiegenen Materialpreise deutlich erhöhte Einheitspreise für Bauleistungen. Beim Baukosteninformationszentrum Deutscher Architektenkammern (BKl)

erschieden dazu die Fachbücher Baupreise kompakt – mit den Einzelausgaben Neubau und Altbau. Diese bilden eine sichere Grundlage zum Bepreisen von Leistungsverzeichnissen, zur Vorbereitung der Vergabe sowie zum Prüfen von Bieter-Preisen. Mit den über 24.000 aktuellen Baupreisen in Form von statistischen ausgewerteten Vergabepreisen haben Anwender die notwendige Kostensicherheit für ihre Arbeit.

Einzigartig: Neue Baupreise auf Vergabe-Niveau

Die Baupreise 2022 zu allen wichtigen Bauleistungen entsprechen dem Vergabe-Niveau. Denn alle Preise stammen aus aktuell abgerechneten

Abrechnungs-Leistungsverzeichnissen – ideal bei der Bewertung von Bieterangeboten oder beim Prüfen von Nachträgen. Die Ausgabe Neubau (428 Seiten) beinhaltet über 13.000 Baupreise aus 47 Leistungsbereichen, neu mit LB 061 Kommunikations- und Übertragungsnetze, bei der Ausgabe Altbau (370 Seiten) nutzen Anwender über 11.000 Baupreise aus 48 Leistungsbereichen für alle wichtigen Arten von Instandsetzungen, Modernisierungen, Erweiterungen und Umbauten, inklusive Abbruch- und Entsorgungsarbeiten.

Regionale Kostensicherheit mit BKI Regionalfaktoren 2022

Alle Neuerscheinungen enthalten die neuen BKI Baukosten-Regionalfaktoren 2022 für jeden Stadt- und Landkreis sowie die Inselfaktoren für Nord- und Ostsee. Auf diese Weise können Anwender die Bundesdurchschnittswerte einfach an das Baukosten-Niveau ihrer Region anpassen.

Weitere Infos zu den neuen BKI-Fachinformationen finden Interessierte unter www.bki.de/baupreise-kompakt. Bestellungen zur Ansicht mit 4 Wochen Rückgaberecht nimmt BKI gerne entgegen: Tel: 0711 954 854-0, Email: info@bki.de

Umfrage des Bundesverband der Freien Berufe

Erhebung zur Geschäftslage und erwarteter Entwicklung bei den Freien Berufen für Winter 2021



In diesen Tagen startete die turnusgemäß vom Institut für Freie Berufe (IFB) Nürnberg durchgeführte Erhebung zu Geschäftslage und erwarteter Entwicklung bei den Freien Berufen für den Winter 2021 mit einem Sonderteil zur Gründung in den Freien Berufen und dazu,

wie der Schritt in die Selbstständigkeit erleichtert werden kann. Auch von dieser Erhebung erwartet das IFB erneut wertvolle Ergebnisse.

Das Ausfüllen des Fragebogens der aktuellen Online-Umfrage zum Konjunkturklima im zweiten Halbjahr 2021 dauert circa zehn bis zwölf Minuten. Unter diesem Link www.t1p.de/konjunktur21-2 gelangen Sie zur Konjunkturumfrage, die bis zum 7. November 2021 läuft.

Selbstverständlich erfolgt die Datenerhebung anonym, E-Mail- und IP-Adresse werden nicht protokolliert. Alle erfragten Daten werden streng vertraulich behandelt, nicht an Dritte weitergegeben und entsprechend

den Datenschutzbestimmungen der Bundesrepublik Deutschland vor dem Zugriff Unbefugter gesichert. Die Befragungsergebnisse werden ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke verwendet und beziehen sich nicht auf einzelne Personen oder einzelne Berufe, sondern auf die Freien Berufe als Sektor sowie auf die vier Gruppen der Freien Berufe – also den heilberuflichen, den rechts-, wirtschafts- und steuerberatenden, den technisch-naturwissenschaftlichen und den kulturellen Bereich.

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, wenden Sie sich gern unter den unten stehenden Kontaktdaten an die Ansprechpartnerin beim IFB, Frau Nicole Genitheim, M. A., die per Telefon: 0911 235 65 24 und per E-Mail: nicole.genitheim@ifb.uni-erlangen.de erreichbar ist.

BfB und IFB bedanken sich im Voraus für Ihre Unterstützung – und natürlich auch mit Blick auf die zurückliegenden Umfragen und alle Beteiligung.

Die Ökokonten der Landesforsten SH

Ihr verlässlicher Partner in Sachen Ausgleich



Ökokonto im Kreis Rendsburg-Eckernförde - Alte Flatterulmen mit imposanten Brettwurzeln | Foto: Sören Reimers

Im Jahr 2008 wurden Ökokonten in Schleswig-Holstein eingeführt. Seitdem besteht die Möglichkeit, dass ein Grundeigentümer seine Flächen ökologisch aufwertet und diesen Mehrwert vermarktet.

Im Zuge der Naturwaldausweisung 2016 haben die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten (SHLF) auf vielen neu geschaffenen Naturwaldflächen Ökokonten eingerichtet. Ökologische Aufwertungsmaßnahmen, die von den SHLF auf diesen Flächen umgesetzt werden, rechnet die Untere Naturschutzbehörde (UNB) des betroffenen Kreises in Ökopunkte um und bucht sie auf das jeweilige Ökokonto.

Durch die „Bevorratung“ von Ökopunkten können Gemeinden, Planer, Firmen oder Privatpersonen, die mit einem Bauvorhaben in die Natur eingreifen und somit zum Ausgleich verpflichtet sind, Ökopunkte von den Landesforsten erwerben und ihre Verpflichtungen erfüllen. Wie viele Ökopunkte gegebenenfalls erworben werden müssen, hängt von der Art und der Größe des Eingriffes ab und wird von der zuständigen Behörde ermittelt.

Für den Ausgleichspflichtigen bieten Ökokonten vielseitige Möglichkeiten. Zu einem aus naturschutzfachlicher Sicht: Dank der Konzentration auf ausgewählten Flächen werden Eingriffe in die Natur mit höherwertigen Maßnahmen kompensiert. Dadurch ergibt sich eine erhebliche Qualitätsverbesserung im Gegensatz zu herkömmlichen Ausgleichsflächen. Hochwertige Entwicklungskonzepte des Arten- und Biotopschutzes können langfristig und nachhaltig umgesetzt werden. Gleichzeitig verringert sich der Druck auf landwirtschaftliche Flächen. Zum anderen bieten sich vielseitige Möglichkeiten aus wirtschaftlicher Sicht: Durch die Ausgleichslösung mit Ökokonten entfallen die zeitauf-

wendige und kostenintensive Suche nach Kompensationsflächen, als auch deren Beantragung und Umsetzung.

Das Ziel der SHLF ist es, gemeinsam mit der UNB, dafür zu sorgen, dass die festgelegten Entwicklungsziele (z. B. Verbesserung des Arten- oder Biotopschutzes) verfolgt und erreicht werden, um stabile und vielfältige Naturlebensräume in Schleswig-Holstein zu schaffen.

Zur Bearbeitung Ihres Anliegens, Rückfragen zu Angeboten und Kosten stehen Ihnen **Laura Reimers Mo. + Mi. (laura.reimers@forst-sh.de) 04321-5592176** und **Annette Wruck (annette.wruck@forst-sh.de) 04321-5592126** zur Verfügung.

Mehr Information zu den Ökokonten der Landesforsten finden Interessierte unter  www.forst-sh.de/zukunft/oekokonten



Best of Interior!

Wie wohnen? Groß und üppig oder klein und fein?

Text: Prof. Dieter-J. Mehlhorn, Architekt und Stadtplaner

In der letzten Zeit ist eine Reihe von Büchern erschienen, die sich mit dem Thema „bezahlbares Wohnen“ beschäftigen. Wohnen ist aber nicht nur eine Frage der Ökonomie, sondern auch des sich Wohlfühlens. Nicht nur die Pandemie und der erzwungene, über das Übliche hinausgehende Aufenthalt in den „eigenen vier Wänden“ hat Defizite und Mängel von Wohnungen, in denen mehr als früher unterschiedlichste Nutzungen wie Homeoffice oder Homeschooling stattfinden mussten, erkennbar werden lassen.

Das vorliegende Buch macht die Spannweite gestalterischer Möglichkeiten beim Entwurf einer Wohnung anschaulich. Es handelt sich dabei um Einsendungen von Architekt*innen an den Verlag, die von einer Jury bewertet und mit einem Preis oder einer „Anerkennung“ ausgezeichnet wurden. Beim ersten Durchblättern fallen zunächst die Wohnungen ins Auge, deren Größe und Aufwand ein Hohn gegenüber den Themen „Bezahlbarkeit“ oder „Multifunktion“ zu sein scheinen. Wohnungen mit 100 m² pro Person, also 200–300 m² bei einer Kleinfamilie von 2 bis 3 Personen bilden dabei keine Ausnahme. Eine Villa mit 1.150 m² (Gesamtfläche: 2.000 m²) für sieben Personen fällt dabei gar nicht mehr als besonders üppig auf und die Frage der Bezahlbarkeit ist dann wohl eher irrelevant.

Blättert man aber weiter, finden sich auch Beispiele geringerer Größe. Und der Rezensent gesteht, dass ihn deren Gestaltung im Ganzen wie im Einzelnen eher überzeugt. Es ist eben doch etwas anderes, bei der Gestaltung aus dem „Vollen schöpfen“ zu können, als sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Die kleine Wohnung in Brixen von dem Architekten Daniel Ellecosta (60 m² / 2 Personen) besticht durch die Reduktion der Materialien (Kernesche, Cocciopesto, geglätteter Kalkputz) bei gleichzeitiger Berücksichtigung historischer Bausubstanz. Die Jury lobte „die zeitlose Modernität mit regionalem Bezug“. Ein anderes Beispiel – ein kleines Reihenhaus in der Münchener „Maikäfersiedlung“ aus den

frühen 1930er Jahren – hat sogar nur eine Wohnfläche von 50,50 m² (Gesamtfläche: 80 m² über drei Ebenen für fünf Personen). Die Architektin Sophie Green und ihr Team nutzten alle Möglichkeiten, den Raum größer zu machen bis zur Reduzierung der Wandstärke (stattdessen Außenisolierung) sowie durch Offenheit großzügiger erscheinen zu lassen. Die transparent gestaltete Treppe gliedert den Wohn- und Essbereich und dient zugleich als Bücherregal. „Viel helles Holz, der Sichtbetonfußboden und weiße, platzsparende Schiebetüren unterstützen die Bemühung, den kleinen Raum ultimativ groß herauskommen zu lassen.“ Ob und wie das Familienleben auch in Pandemiezeiten bei derartig reduzierten Flächen allen Bewohner*innen ein erträgliches Miteinander gewährleistet, bleibt allerdings ungewiss. Ebenso die Bezahlbarkeit, denn die Kosten, die beim Urteil der Jury offensichtlich keine Rolle spielen, dürften wegen der zahlreichen Sonderanfertigungen weit höher sein als im standardisierten Wohnungsbau. Das wird besonders deutlich bei dem Projekt einer Wiener Wohnung, wo die Küche dank der raffinierten Konstruktion einer beweglichen Wand sich je nach Bedarf öffnet oder schließt und zugleich wertvollen Stauraum auf beiden Seiten bietet, das gibt es nicht von der Stange oder im Baumarkt (Arch.: Christoph Köhler und Yvonne Biering; 65 m² für zwei Personen).

Durch das Raffinement des Details und die kluge Ausnutzung des Raumes erinnern die kleinen Wohnungen an die japanischen Minihäuser, wie sie in zahlreichen Zeitschriften und Büchern publiziert sind. Doch auch die anderen, größeren Projekte verdienen Aufmerksamkeit. Dort sind es insbesondere gut überlegte Details, die für die Leser*innen interessant sein dürften. Opulenz und Vielgestaltigkeit können aber nicht in jedem Falle überzeugen. Den 1. Preis (weitere Preise gibt es allerdings nicht) hat die Jury an das Büro von Ester Bruzkus und Peter Greenberg für ein Appartement in Berlin vergeben, in des-

sen länglichen Raum eine maßgeschneiderte Green Box mit Küche und Sanitärräumen eingestellt ist (120 m² für zwei Personen).

Für eine Veröffentlichung dieser Art ist es sicher problematisch, nur eingesandte Arbeiten beurteilen zu können. Andere, möglicherweise interessantere Projekte fehlen. Dennoch vermittelt das insgesamt gut gemachte Buch einen umfassenden Überblick über die gegenwärtigen Tendenzen der Innenarchitektur. Eine Zumutung ist allein die geringe Größe der nur mit Lupe lesbaren Grundrisse. Dennoch insgesamt ein schönes Buch, das zum Betrachten einlädt und geeignet ist, Gedanken für die Gestaltung kleiner wie großer Wohnungen freizusetzen.



Auf einen Blick:
Guido Heinz Frinken und Ute Laatz: Best of Interior 2021; Die schönsten Wohnkonzepte. 320 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. EUR 59,95. Callwey Verlag. München 2021